

Neben den bekannten grün blühenden Echinocereus-Arten und dasyacanthus-Varianten mit schwach gelben Blüten mit grünem Schlund (D) findet sich zumindest eine Wild-Population von *E. mojavensis* mit abweichenden Blütenfarben, die teilweise ein grünliches Gelb zeigen (M). Über grün blühende *E. engelmannii* konnte ich allerdings nichts finden. Es scheint, dass die Farbpigmente, die normalerweise den violetten Eindruck der Blüte erzeugen, nicht vorhanden sind. Wie oben bereits erwähnt, besitzt *E. engelmannii* teilweise einen bräunlichen Schlund und einen dunkleren Mittelstreifen auf den Petalen. Das Fehlen des Violettanteils scheint nun den Eindruck eines grünen Schlundes sowie leicht grünlicher Mittelstreifen auf den Petalen hervorzurufen, wobei die Farbpigmente („grün“ und „violett“) sonst in Kombination einen dunklen bis braunen Schlund und dunkle Mittelstreifen ergeben. Die sonst violetten Teile der Blütenblätter erscheinen so fast weiß. Die Pflanze wächst sehr langsam (wie generell *E. engelmannii*) und zeigt bisher nur eine Blüte pro Saison. Bisher hat sich noch keine Frucht entwickelt. Durch die freie Aufstellung würde es sich bei Befruchtung um eine Hybridisierung handeln (*E. engelmannii* ist m. W. selbststeril). Ich plane allerdings, sobald sich die Möglichkeit bietet, die Pflanze mit



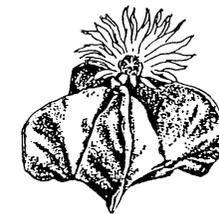
einem anderen *E. engelmannii* var. *variegatus* zu bestäuben, um dauerhaft über Rückkreuzung weitere grün blühende Exemplare zu erhalten. Die Pflanze wird ganzjährig draußen, ab September trocken, überwintert. Trotz langer Trockenheit ist äußerlich nur wenig Schrumpfung zu erkennen. Durch die Herkunft des Pflanzmaterials aus dem nordöstlichen Arizona ist dieses Exemplar sehr

frosthart. Auch den sehr kalten Winter 2021/22 blieb die Pflanze draußen stehen. Während ein direkt daneben stehender *E. fendleri* (aus der Umgebung von Tucson) einen leichten Frostschaden davontrug, hatte der tiefe Dauerfrost von mehr als einer Woche keinerlei Auswirkungen auf den besagten *E. engelmannii* var. *variegatus*. Vielleicht haben andere Mitglieder unseres Vereins schon von ähnlichen Phänomenen gehört. Über Hinweise würde ich mich sehr freuen.

Text und Fotos: Jens Christian Thomas

Astrophytum 10

31. Jahrgang – Oktober 2023



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>
Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.
Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.
Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:
IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Echinocereus engelmannii (Parry ex Engelmann) Lémaire – Ein Curiosum mit grüner Blüte

Zu den Literaturabkürzungen (A, B etc.) siehe Supplement-Literatur (eigene Datei)

Echinocereus engelmannii wurde 1852 (noch als *Cereus*) von George Engelmann (1809-1884), erstbeschrieben (G). Die Beschreibung ist eher rudimentär und bezieht sich auf Informationen von Charles Christopher Parry, der u. a. diese Pflanze bereits in einem übersandten Brief („Parry in litt.“ (G:338)) „untersucht und beschrieben“ (examined and described (G: 337)) hatte: „*C(ereus)*



Engelmannii, Parry in einem Brief: mit vielen fußhohen Trieben; mit 13 gehöckerten Rippen; mit 4 die schwächeren Radialdornen überragenden, unterschiedlichen Zentralsdornen; mit ovaler, bedornter und fleischiger Frucht“ (C. *Engelmannii*, Parry

in litt.: caulibus pluribus pedibus; costis 13 tuberculatis; aculeis 4 centralibus inæqualibus radiales tenuiores superantibus; bacca ovali aculeata pulposa).

Als Habitat werden die „Mountains about San Felipe, on the eastern declivity of the Cordilleras“ (Berge um San Felipe, am östlichen Hang der Cordilleren [Süd-Kalifornien]) angegeben. Die Art dürfte erst kurz vorher ca. 1849-50 von Parry gefunden worden sein (Q: 243). Lémaire klassifizierte 1868 die Art *engelmannii* als zur Gattung *Echinocereus* gehörig um (in der Tribus Céréastrées) (L: 25, 55-56). Der Focus lag dabei auf gattungsspezifischer Gruppierung, weshalb zur Art selbst keine weiteren Angaben gemacht wurden. In der Erstbeschreibung konnte Engelmann noch keine Angaben zur Blüte machen. Die Blüten sind „± purpurrot bis magenta bis lavendelfarben“ mit tiefgrüner

Narbe (A: 195) und teilweise braunem Schlund (J: 95; I: 122). Die fleischigen Früchte sind essbar und wurden wohl auch traditionell von einigen Stämmen gegessen (Q: 243). *E. engelmannii* ist von der Baja California bis ins südliche Utah über ein weites Areal verbreitet (siehe z. B. das Verbreitungsgebiet in der Schumannia (C: 130,



Karte 155). Er kann dabei bis auf 2400 m Höhe vorkommen (A: 195) und stößt auch im südlichen Verbreitungsgebiet (Baja California) in höhere Lagen vor (*var. munzii*) (I: 125). *E. engelmannii* ist näher verwandt mit *E. bonkerae*, *fendleri*, *dasyacanthus* und anderen Arten der Sektion Erecti (P: 34). Die Art (und auch die in der Untersuchung separat betrachtete Varietät *variegatus*) ist tetraploid ($2n = 44$) (F: 1058). Das Signum n bezeichnet dabei den haploiden Chromosomensatz. Bei *E. engelmannii* liegen daher die Chromosomen im Zellkern vierfach vor. Polyploidie scheint generell mit zunehmender Höhenlage (Altitud) und zunehmender nördlicher geographischer Breite (Latitudo) zu korrelieren (F: 1060). Aufgrund seines sehr großen Verbreitungsgebietes ist *E. engelmannii* recht variabel und wurde in verschiedene Varietäten untergliedert. Diese Varietäten unterscheiden sich häufig nur in Details (z. B. der Dornenfarbe) und wurden nicht von allen Autoren akzeptiert (z. B. Britton & Rose (E: 35), Backeberg (B: 2050), Hunt (K: 83)). Eine Ausnahme bildet die Varietät *nichollii*, die diploid ist ($2n = 22$) und damit einen Artstatus anerkannt bekommen hat (R: 73).

E. engelmannii* var. *variegatus

Die erste Erwähnung der Varietät *variegatus* erfolgte 1856 durch Engelmann und Bigelow als *Cereus engelmannii* var. *variegatus* (Beschreibung lateinisch und englisch) und bezieht sich auf einen Fundort am (Bill) Williams River im westlichen Arizona (113,5° Longitudo) (H: 35), also östlich des Alamo Lake. Diese Pflanzen stehen allerdings nicht in der Nähe des Flusses, sondern in den Arrastra Mountains in größeren Höhen (N: 94). Die Varietät *variegatus* ist verbreitet in (NW-) Arizona und (SO-) Utah auf ca. 1150-1710 m und besitzt fast weiße Rand- und steife, fast gerade, dunkelrote bis fast schwarze Zentraldornen, wobei der untere am längsten und weiß oder grau ist. Die Blüten sind, wie bei der Art und allen Varietäten, purpur- bzw. magentafarben, bei *var. variegatus* zudem eher dunkel und klein (Zusammenfassung Taylor (Q: 248) nach Engelmann & Bigelow (H)). Auch bei der Varietät kann der Schlund bräunlich sein. Die Petalen haben häufig einen dunkleren Mittelstreifen. Rümpler ordnete 1886* die Varietät *variegatus* der Gattung *Echinocereus* zu und bemerkte noch zusätzlich, dass die oberen Mitteldornen „zurückgebogen“ seien (O: 806). (*In der Sekundärliteratur wird das Jahr der zweiten Auflage häufig als 1885 angegeben. Das mir zugängliche Exemplar datiert aber von 1886). Engelmann & Bigelow schrieben in ihrer lateinischen Beschreibung lediglich: „mit 4 [...] mehr oder weniger gekrümmten Zentraldornen“ (aculeis centralibus 4 [...] plus minus curvatis) (H: 35) (= fast gerade, s. o.). Anderson folgt Taylor (Q) in seiner Beschreibung (A: 196). Britton & Rose geben generell zur Art an, dass die Dornen „more or less curved and twisted“ (mehr oder weniger gekrümmt und verdreht) seien (E: 38). Auf Grundlage der Literaturangaben unterscheidet sich die Varietät *variegatus* daher lediglich durch die Dornenfarbe und -länge sowie durch die etwas kleineren Blüten und die dunklere Blütenfärbung. Eberhard Lutz schlug im Jahre 2000 vor, der Varietät *variegatus* den Rang einer Unterart zuzuerkennen, da *E. engelmannii* ssp. *decumbens* sensu Blum & Lange nur eine Wiederbeschreibung von *variegatus* gewesen sei (N).

Ein grünblühender *E. engelmannii* var. *variegatus*

2017 kaufte ich bei Michael Kießling (Chiemgau-Kaktus) einen *Echinocereus engelmannii* var. *variegatus* mit der Feldnummer SB 844 (Aussaart 2013). Die Feldnummer bezieht sich auf eine Aufsammlung im Navajo County, Arizona, ca. 16 km Luftlinie östlich von Dilkon (gemäß <https://www.cl-cactus.com>). Interessanterweise liegt dieser angegebene Ort etwas außerhalb der in Schumannia 7 gegebenen Verbreitungskarte (C: 130, Karte 155) im östlichen Arizona. Dieser *E. engelmannii* überraschte mit einer grünen anstatt einer dunkelvioletten Blüte. Die Petalen sind weiß bzw. ganz leicht grünlich (Mittelstreifen) und färben sich zum Schlund hin zu einem hellen Grün. Da ich einen sehr guten Eindruck der Kakteengärtnerei von Michael Kießling habe, schließe ich hier eine ungewollte oder unerkannte Hybride aus. Aus züchterischen bzw. marktwirtschaftlichen Gründen dürfte es sich dennoch um eine Selektion handeln, die meiner Meinung nach eine starke Bedornung favorisiert.